

# Das Badehaus

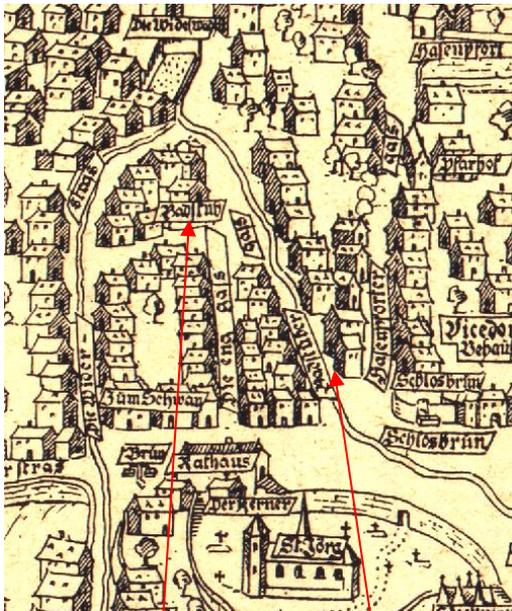
Peter Weisrock

Bereits im Mittelalter ist der Beruf des Baders bekannt. Sie waren Ärzte der kleinen Leute, die sich keine Konsultation bei studierten Medizinern leisten konnten.

Ihre Tätigkeit umfasste das Badewesen, die Körperpflege und Teilgebiete der sich erst entwickelnden Chirurgie, Zahnmedizin und Augenheilkunde. Neben dem Bader arbeitete im Badehaus auch ein Scherer oder Barbier, der für das Haarschneiden und Bartscheren zuständig war.

## Die Badstube, das Badehaus

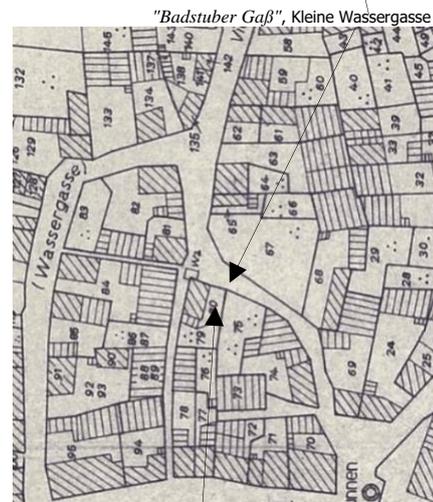
Die *Badstube* in Nieder-Olm ist erstmals 1577 auf der Topographie von Gottfried Mascop sichtbar. Sie wird aber bereits mit Beginn der urbanen Stadtbildung im 13. Jahrhundert existiert haben.



1577, die "Badstube" an der "Badstuber Gäß".<sup>1</sup>



1810, die Badstube im Katasterplan.<sup>2</sup>



1839, Gebäudeanlage der ehemaligen Badstube.<sup>3</sup>

Der erste aktenkundig gewordene Bader war 1719 *Nikolaus Metzler*, der "*Gemeinde Bader*".<sup>4</sup> 1770 wurde das "*gemeinheitliche Badehaufe auf 11 Jahre verliehen*".<sup>5</sup> Der jeweilige Pächter war abgabepflichtig. So zahlte 1787 "*Johannes Schreiber von der Bath Stube 1 fl. 27 xr. Bischofszins*".<sup>6</sup> Im gleichen Jahr wurde das "*Gemeinheitliche Badehaus*" auf weitere elf Jahre verliehen. Der Gemeindehaushalt verzeichnete dazu:

*"Von dem gemeinheitlichen Badhaufe, welches auf 11 Jahre verliehen worden und wovon dieses das 9<sup>e</sup> Bestandsjahr*

1 Gottfried Mascop, Topographie von 1577. Originalplan StaWü, Wandgestell 10. Lithographie 1952.

2 Katasterplan 1810. Nachzeichnung Peter Weisrock.

3 StaNO XXVI., Katasterplan 1839.

4 KAPA NO Fb., Familie Metzler.

5 StaNO IX., Gemeindehaushalt 1770, S. 9.

6 StaNO XV. fol. 142, Gemeindehaushalt 1787, fol. 3.

*ist; ist schon in vorderer Rechnung das gantze Bestandsgeld à 550 fl. verrechnet worden".<sup>7</sup>*

Renovierungen waren in der Badestube immer wieder fällig. Im Gemeindehaushalt von 1787 wurden angeführt:

*"Ausgaben für gemeine Baukosten, dazuerkaufte Meterialien und Handwerkslohn sind im Gemeindehaushalt Ausgabefür das Badehaufße anzuweißen".<sup>8</sup>*

Auch in der französischen Zeit von 1798 bis 1814 wurde das Badehaus weiter betrieben. Zu einer neuen Ausschreibung der Pacht auf drei Jahre kam es 1805. Maire Franz Jakob Leiden holte sich dazu die Genehmigung des Präfekten in Mainz ein.

*"Niederolm am 12. Floreal 13. Jahres. Der Maire und Munizipalrath zu Niederolm an den Präfekten des Dep. Vom Donnersberg.*

*Herr Präfekt! Das zur Versteigerung zu versteigernte Badhaufß betr.*

*Unterm 28. Ventôse jüngst haben Herr Präfekt nun die erforderliche Authorisation angestanden, das allhiefig gemeinheitliche Badhaufß als Eigenthum oder erblich durch öffentliche Versteigerung zum Besten der Gemeinde begeben zu dürfen, um theils von den Steuern, als auch vor jenen äußerst schweren Kosten des dermahlen ganz defekten Badeofens entlastet zu werden, sofort Gläubiger von dem Erlaß befriedigen zu können.*

*Da nun die erforderliche Authorisation nach den gesetzlichen Formalitäten noch sobald nicht einzulangen seye, die Gemeinde aber ohnmöglich biß dahin ohne Bad sein könne, so wolle man dahin um die Erlaubniß anstehen dieses besagte Badhaufß auf drey Bestandjahren zum Vortheile der Gemeinde versteigern dürfen, da man die Reperaturkosten des Badeofens sowohl als die Steuern etc. dem Steigerer zur Bedingniß setzen wird.*

*Wir haben die Ehre zu erharren mit Gruß und Hochachtung.*

*Leiden, Maire. Munizipalräte: Jacob Sieben, Philipp Stohr, Mathes Horn, Valentin Weber, Peter Roosen".*

Rückantwort des Präfekten:

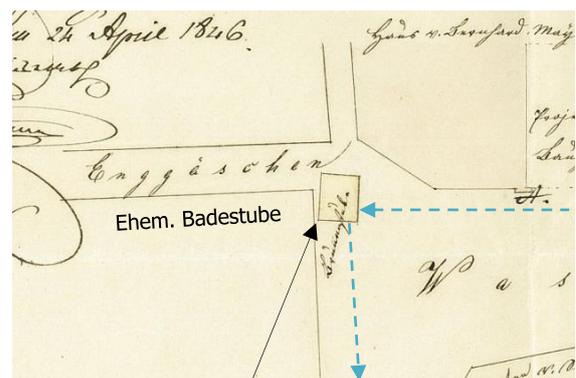
*"Le Maire de Niederolm est autorité à donner un bainetoir[...]Mayence le 17. Floreal an 13. Jeanbon André".*

*Maire Leiden: "Niederolm am 25<sup>ten</sup> Floréal 13. Erhalten und wir sonach dies Anschreiben in diesem Betreff an verschiedene Mairien zu besorgen, sofort die Versteigerung auf künftigen 2<sup>ten</sup> Prairial festzusetzen. Leiden Maire".<sup>9</sup>*

Wer der preisgünstigste Pächter wurde bleibt unbekannt.

Nach 1814 gibt es keine Nachrichten mehr über das Badehaus. Der Betrieb wurde eingestellt, das Anwesen kam später in Privatbesitz.

Belassen hatte man die Brunnenstube vor dem ehemaligen Badehaus, die noch 1846 auf einem Lageplan zu finden ist. Nach der Schließung des Badehauses wurde der Wasserlauf durch die Kleine Wassergasse in Kanallröhren unter der Straße gefasst. In den 1890er Jahren versiegte schließlich der Zulauf, da die Gemeinde unter Wassernot litt und 1892 das Wasserwerk an der Ebersheimer Straße baute. Dort wurde das Quellwasser des ehemaligen Gemeindebachs gesammelt und in das Wasserrohrnetz der Gemeinde eingespeist. So verschwanden schließlich die zu Tal laufenden offenen Wasserläufe im Stadtbereich.



1846, die verbliebene Brunnenstube vor dem ehem. Badehaus.<sup>10</sup>

#### Abkürzungen

StaNO, Stadtarchiv Nieder-Olm.  
StaWü, Staatsarchiv Würzburg.

<sup>7</sup> StaNO IX., Gemeindehaushalt 1787, S. 9.

<sup>8</sup> Ebd. S. 21.

<sup>9</sup> StaNO XV. fol. 322, Korrespondenzregister 1805, fol. 25 bis 26.

<sup>10</sup> StaNO XXVI., Bauakten, Lageplan vom 24.4.1846.